

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

(Halbesches Tagblatt.) Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr. Abonnements 50 Hgr. pro Monat frei im Haus.

(Halbesche Neuere Nachrichten.) Herausgegeben von: Rudolph Heine (Halle), Ernst und Wilhelm (Halle), Wilhelm Leffler (Halle), Adolf Hübner (Halle).

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Weesungen, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere jahresliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

93. Sitzung. Nachm. 1 Uhr. Von Bundesratsmitglied Dr. v. Bötticher. Der schon besetzten Plätze wird zunächst in erster Sitzung verhandelt.

Abg. Graf Limburg-Sturum (D.): In außerordentlicher Weise hat die konervative Partei nicht gelagt, das sie das allgemeine Wahlrecht ablehnen will.

Abg. Rieber (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Abg. v. Buchtla (Gr.): Das Verbot der Ausfahrungen des Abg. Singer war es, die Erklärung der beiden konservativen Redner herbeizuführen, daß die konervative Partei als solche nicht das Wahlrecht ablehnen wolle.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Von René de Pont-Jest.

Autorisierte Uebersetzung von R. Walter.

4) Eines Morgens, als er seine Cousine allein im Garten sah, stellte er sie kurz entschlossen zur Rede. „Nimm Dich vor diesen Franzosen in Acht!“ warnte er.

„Mein, nein und tausendmal nein!“ „Aber wenn Dich dieser verwünschte Franzose heirathen wollte?“

„Der? Er ist ja sehr liebenswürdig, doch noch einmal so alt wie ich, Lieberdies, — so viel ich bemerkt habe, denkt er gar nicht daran.“

„Nein, der ich Glauben zu schenken vermag!“ entgegnete der junge Mann mit betrübter Stimme. „Nur hat sie mir versichert, daß der Fremde ihr nicht den Hof mache und daß sie ihn nicht liebe.“

„Amsiere Dich nur recht, mein holdes Bäschen! Sobald Dein Ritter nach Frankreich abgedampft sein wird, nehmen wir

unser heutige Unterredung wieder auf. Und ich hoffe, diese Stunde ist nicht mehr fern!“

Die schöne Ahea würdigte ihn keiner Antwort. Mit einem halb trostigen, halb verächtlichen Kopfnicken verließ sie das Zimmer, den Sohn des edlen Thompion allen Qualen der Eifersucht preisgebend, daß er doch durch's Fenster, wie sie dem verhassten Nebenbuhler eine Nase schenkte, ihn einen ihrer gnädigsten Hülfe suchte und anscheinend mit großem Vergnügen seine ergebene Begleitung anmahnte.

„Möge die Hölle ihn verschlingen!“ war der fromme Wunsch des Zufallsapostels der Kirche.

„Sie kann uns leider nicht begleiten“, erwiderte Ahea, „denn sie hat fastige Migräne.“ Und dann fügte sie mit einer kochenden Bewegung des zierlichen Kopfnickens hinzu: „Züchteten Sie sich, mit mir allein zu reiten?“

Hb. v. Radorff; Es bewies die Beschäftigung des Hauses (Brosche-Gelaterie) Nummer 10 der Samensaat zu hundert. Die Auskultung ergibt die Knospigkeit von nur 161 Mitgliedern, das Haus ist also beschuldigungsfähig.

Präsident v. Buaud berichtigte die nächste Sitzung am Donnerstag 1. Juni (dritte Sitzung der Vorlage Ritter-Weiten vom Feldbeständes abwärts, sowie der Familienbuch-Brosche. Ferner Nachtragblatt und Buderheuer-Votage).

Preussischer Landtag.

Osternhausen.

Q Berlin, 15. Mai.

Der Minister v. Bülow hat ein Schreiben des Abgeordneten von Hülshoff über die Mittelung über den Besitz des Hauses, im Sitzungssaal eine Bitte des Hülshoff aufzuheben.

Der Bericht über die Vermehrung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt der Bericht der Justizkommission über die Gesetzesvorlage bezüglich des Beschlusses über den Besitz des Hauses.

Dernach ist der Bericht über die Vermehrung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt der Bericht der Justizkommission über die Gesetzesvorlage bezüglich des Beschlusses über den Besitz des Hauses.

Dernach ist der Bericht über die Vermehrung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Mai. (Hofnachrichten.) Der Kaiser brach gestern früh um 4 Uhr zur Kirche nach Schloss Wirtschaftshaus auf und erlegte acht Rebhühner. Gegen 11 Uhr Vormittags lehrte der Kaiser nach dem Schloß zurück und begab sich Abends noch einmal auf die Terrasse. Der Kaiser trifft am nächsten Freitag zu einem etwa achtstündigen Jagdausfall bei dem Grafen zu Dohna in Preßlau ein.

(General v. Dreyse) ist im 67. Lebensjahre in Potsdam gestorben.

(Generalmajor Schenk,) Kommandeur der 35. Infanterie-Brigade, hat seinen Abschied eingebracht.

(Wasch der jetzt vorliegenden Sonderausgabe des „Militär-Wochenbl.“) erweitert sich die Zahl der zur Disposition gestellten Generale von 6 auf 10. Diese 10 pensionierten Generale haben sämtlich im Alter zwischen 53 und 58 Jahren. Der älteste dieser Generale ist der Gen.-Maj. Spitz, Inspektor der Kavallerie-Inspektion Berlin, der im August 1863 geboren ist, der jüngste der Generalmajor v. Hessler, der im September 1844 geboren ist. Ferner ist noch der Kommandeur der 35. Infanterie-Brigade, Oberst v. Eichart, zur Disposition gestellt, so daß im ganzen vier Kavallerie-Brigaden frei geworden sind. Außer den acht Brigadenkommandeuren sind 8 Regimenteinspannkommandeure zur Disposition gestellt, darunter 3 von der Infanterie (5., 46. und 51. Regt.), 3 von der Kavallerie (4. Drag., 5. und 12. Jägerreg.) 1 von der Feldartillerie (20.) und 1 von der Fußartillerie (4. Regt.). Ferner ist der Inspektor der 2. Art.-Depotinspektion Oberst v. Schewe pensioniert. Sämtliche offene Stellen sind wieder besetzt worden, wobei eine ziemliche Anzahl von Garde-Offizieren beteiligt ist. Außer den in neue Stellen versetzten und dabei beförderten Offizieren ist eine ganze Anzahl von Offizieren in höhere Chargen aufgerückt. Besonders merkwürdig ist noch, daß beim 30. Feldart.-Regt. nicht nur der Regimenteinspannkommandeur, sondern auch zwei Abteilungs- und Kompanieeinzelnen pensioniert sind.

(Die Fortsetzung der Meldereiter-Verhaftungen) wird so erfolgen, daß sie bereits an den Kaisermandatenteil teilnehmen können.

(Wüchlichkeit der Arbeiter der Ruffig-Kommission), so schreibt die „Norddeutsche“, wurde eine Zeitlang erzwungen, ob es sich nicht empfehlen würde, den Reichstag nur zu vertagen und nicht zu schließen. Man kam jetzt von diesem Gedanken zurück. Der Reichstag wird also geschlossen. Es ist zu hoffen, daß die wichtigsten Arbeiten bis Mitte nächster Woche erledigt werden und der Schluß der Session also in diesem Zeitpunkt erfolgen kann. Mit ihm werden gewisse Reaktionen, was die Reichstag Mitte nächster Woche geschloffen werden wird. Die Arbeit. (Das Plenum des Bundesrats) beschäftigt sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, noch in dieser Woche mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Daß an derselben Stelle auch das Vorberichtig schon im Laufe der Woche zur Verfassung kommt, dürfte sich kaum ermöglichen lassen.

Camdenhouse war ein reizender kleiner Ort, etwa fünfzig Meilen von Philadelphia entfernt, mitten im Walde gelegen und wegen seiner herrlichen Lage viel besucht.

Solange die beiden Reiter sich in den Straßen der Stadt befanden, wechselten sie nur wenige Worte miteinander; erst als sie die prächtige breite Allee, die den Fluß entlang führte, erreicht hatten, näherten sie sich einander.

„Was ist ein guter Gedanke von Ihnen, mein Fräulein“, sagte Deblain in galantem Ton, „auch ohne Ihre Schmeiher den gewohnten Morgenritt unternommen zu haben. Es ist ja sehr hübsch, so Dritt zu sein, aber zu Zweit — ganz allein — wie zwei?“

„Er hielt plötzlich inne, doch die umarmungserge, keine Kofette wiederholte lächelnd: „Wie zwei —?“

„Wie zwei Liebende“, plätschte Deblain heraus, „weil Sie mich zwingen, den Saß zu beenden.“

„Lieben Sie mich denn und glauben Sie, daß auch ich Ihnen gut bin?“

„Es war ein seltsames Gemisch von kindlichkeits und Heranzuhering, mit dem die hübsche Tochter des braven Elias diese Worte aus sprach, die den Mann an ihrer Seite einen Augenblick von der Fassung brachten. Mit der den Franzosen eigenen Geistesgegenwart erwiderte er jedoch gleich darauf: „Die erste Ihrer Fragen zu beantworten, Fräulein Misa, habe ich das Recht und ich sage: Ja, denn Sie sind das bezauberndste Weib, das mir je begegnet ist. Was Ihre zweite Frage anbetrifft, so mag ich mir nicht an, darüber zu entscheiden, sondern muß Ihnen das überlassen.“

„Wachen in Frankreich die jungen Mädchen bergleichen Zugehörnisse?“ fragte sie, leicht erröthend.

„Das weiß ich nicht, denn ich habe es noch nie verlangt.“

(Die Kommission für den Antrag Kautz) nahm den Antrag Kautz an, die Regierung zu erlauben, bei der Aufführung einer Unterweisung angestellten über das Cumannum der Mehrzahl der Deutschen, die Geschäftsführer, die Einjuristen und die Höhe der Anzahl der Deutschen.

(In der Brantentesteuer-Kommission) stellte Staatssekretär v. Posadowski mit, daß der Bundesrat über den Schluß der Session noch keine Entscheidung gefaßt habe. In jedem Falle aber soll nach dem Wunsch der verbündeten Regierungen die Brantentesteuer ebenfalls noch in der gegenwärtigen Tagung verabschiedet werden.

(Die Sachverständigen für die Errichtung einer Ausgleichsstelle für die landwirthschaftlichen Kredit-Verhältnisse) werden morgen in Berlin zusammen. Es sollen etwa 28 Herren aus allen Landestheilen eingeladen sein.

* Kiel, 14. Mai. Wie hier schon bekannt wird, hat in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ein Orkansturm, weislich von der Hoodebrücke, eine neue umfangreiche Aufhöhung der Uferböschung stattgefunden, infolge dessen die Tiefe des Wassers an jener Stelle auf fünf Meter reduziert worden ist. Sofort sind die Arbeiten zur Ausbesserung des Schadens energisch in Angriff genommen; 4 Digger und 7 Schlepppumpen sind Tag und Nacht beschäftigt, das ins Kanalbett gerathene Erdreich auszubaggern, in Dampfmaschinen abzuführen und östlich von der Hoodebrücke mittels Gevateren an Land zu pumpen. Gleichzeitig hofft man die schadhaften Stellen des Ufers durch Verfüllungen mit groben Quantitäten Kies wiederherzustellen zu machen. Da es kaum gelingen wird, an der Unfallstelle bis zur Errichtung des Kanals die vor schriftlich festgesetzte Tiefe von 9 Metern wiederherzustellen, ist man nehmern die Wehrung auszubauen, vorläufig nur auf eine Tiefe von 8 Metern zurückzuführen. — Es werden noch immer Zweifel laut, ob der Panzer „Wörth“ zu den Schiffen gehen wird, welche am 20. Juni die Fahrt durch den Nord-Drift-Kanal eröffnen. Prinz Gernisch, der Kommandant des Schiffes, soll es wünschen, aber man glaubt, daß davon abgesehen wird.

* Schwerin, 15. Mai. Das „St. Journ.“ meldet: „Die Arbeiterfrau Dorothea Fruß gen. Wibow zu Neu-Worwitz hat laut demlichtigen Anzeige des Waidmehrs König III von Daffow am 2. Oftertage 1895 Nachmittags, bei Verdringung ihres Kindes, bei der der Ortsgemeinschaft nicht zugegen war, eine Webe resp. ein Webe getrippen. Die Frau wird deshalb als Grund der Verhaftung am 25. November 1891 betreffend die Erbrechen der Wichtigkeiten auf einer Geldstrafe von 2 Mark eventuell Haft von einem Tag verurtheilt.“ Entgegen hierzu an Gebühren und Auslagen nach Mark 150. Untersuchen ist der Strafbefehl: „Daffow, 22. April 1895. Mitterschliches Polizeiamt.“ Die arme Frau, deren Mann seit mehreren Jahren arbeitsunfähig ist, hatte nach ihren Angaben den Ortsgemeinschaft zur Teilnahme am Begräbnis gebeten und dieser hatte auch gesagt, er wolle sehen, ob er kommen könne.“ Er war aber nicht erschienen, und nun „Ihr Kind nicht wie ein Hund verpacken zu lassen“, hatte die Frau im Weibe mehrere Nachbarn bei offenen Gräben folgenden Gehangsbuchers gesprochen: „Hier liegt und schläft Du gan in Frieden. Dienelt Dein Hirte bei Dir wohnt. — Von Heu nicht Du umgehen.“ — Am 1. der letzten Todesnacht. „Es letzte Deine Tageszeit.“ — So früh schon zu der Einzelheit „Amen.“

* Breslau, 15. Mai. Der Senat der Universität hat einstimmig beschloffen, dem Kultusminister zu erklären, daß gegen die studentischen Unruhen der gegen die Unruhen vorliegende gerichtliche Verfahren eingehalt nicht das vom Kultusminister geforderte Disziplinarverfahren eingehalten werden könne, weil die Studenten im Einvernehmen mit der Universitätsbehörde gehandelt hätten.

* Weimar, 16. Mai. Der Abgeordnete Reichmuth ist der Reichspartei beigetreten.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest, 15. Mai. Der Ministerpräsident von Banffy ist heute nach Wien abgereist. — Das Wagatzenhaus verwarf mit 114 gegen 109 Stimmen alle auf die Konfessionslosigkeit der Bestimmungen des Gesetzes über die freie Religionsübung. Das Gesetz muß daher abgemindert werden als Abgeordnetenhaus zurückgehen. Im Wagatzenhaus wurden für das Gesetz über die Reception der Juden 107 Stimmen und gegen dasselbe ebenfalls 107 Stimmen abgegeben. Der Präsident entschied sich für das Gesetz. Das Haus trat hierauf in die Specialdebatte über das Gesetz ein. In derselben wurde § 2, welcher den Uebertritt zum Judentum gestattet, mit 106 gegen 94 Stimmen abgelehnt.

Frankreich.

* Paris, 15. Mai. Nach einer Meldung aus Mowjona ist General Duchsne von dort abgereist, um die Abreise Mehinger zu inspitzen, die ihren Vornachricht fortsetzt. Zwischen Mowjona und Mowjona befinden sich 8000 Mann in Stoffeileischen. Der Gesundheitszustand ist nach wie vor befriedigend.

Wien.

* Wien, 15. Mai. Der Generalgouverner begab sich von hier mit Truppen nach Gur (Anrus) und es zwischen den Christen und Muhammedanern zu Thätlichkeiten gekommen war. Nähere Angaben über den Umfang der Unruhen fehlen noch.

„Ah! noch niemals? Und mein Vetter Archibald hat eine so schlechte Meinung von Ihnen!“

„Was sagt denn dieser junge Font von mir?“ forschte Deblain, eine gleichgültige Miene annehmend.

„Er behauptet, daß Sie, wie alle Franzosen, dem weiblichen Geschlechte sehr gefährlich seien.“

„Das klingt wie Eifersucht, wozu er doch wohl keinen Grund hat. Ist er nicht halb und halb Ihr Verlobter?“

„Mein Bräutigam? Der? Um keinen Preis der Welt! Er hat sich zwar alle Wüthe gegeben, meine Hand zu erlangen, und mir sogar vorgeredet, wie sehr mein Seelenheil durch Sie gefährdet ist, aber ich habe gar keine Lust, die Frau eines Scindlichen zu werden, selbst wenn er das größte Licht der Welt wäre.“

„Aberdings!“ lachte Deblain. „Ich könnte Sie mir auch gar nicht als eine solche vorstellen — Sie sind viel zu heiter und lebenslustig dazu!“

Unter solchen Gesprächen hatten sie den Waldesbaum erreicht und nun prengte Misa in so lärmendem Galopp dahin, daß ihr Begleiter in helle Bewunderung geriet. Als er sie nicht ohne Mühe eingeholt hatte, wandte sie sich mit blitzenden Augen zu ihm: „Nun, was sagen Sie dazu? Würde mein erster Vetter, wenn er mein Gatte wäre, mir Derartige gethan?“

„Wahrlich nicht!“ verlegte Deblain, die jugendfrische, prächtige Gestalt der jungen Amagone mit unerschrockenen Entschiedenheit betrachtend. „Denn Sie! Fräulein Anna, Sie sind die vorzüglichste Reiterin unter der Sonne! Es ist ein wahrer Genuß, Sie zu sehen, und ich glaube, daß der würdige Herr Archibald doch Recht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Gleise Chronik.

* Gumburg, 15. Mai. (Ein graufiger Vorh.) In der Bernadstraße 16, parterre, hat der Widwidr. E. Schmid eine Wirtshaus, in die die Frau Auguste W. a. als Verwalterin angetreten. Gestern Morgen erlitten dort ein Mann in der mittleren Jahren und fragte die bedienstete Bedienstete, ob Frau Baugh zugegen wäre. Als die Bedienstete dieses berichtete, hat er dieselbe, Frau Baugh, die noch im Saal war, von seinem Besuch zu benachrichtigen. Die Bedienstete hat ihm den Fremden zu ihm im Schlafzimmer kommen. Bald darauf ist die Bedienstete einen neuen Streit mit dem Mann bringen. Der Fremde ist nicht von Frau Baugh ein, was die Bedienstete, konnte die Bedienstete in Folge des Worts nicht verstehen. Nach kurzer Zeit trat Frau Baugh aus dem Zimmer und die Bedienstete mit der Bediensteten die dem Widwidr. der Wirtshaus, Herrn Schmid, in der Bekanntschaft, daß dieser schließlich zu ihr kommen sollte, um ihr Schutz gegen den Fremden zu gewähren. Nach wenigen Minuten erlitten die Bediensteten in Begleitung des Widwidr. als sie das Schlafzimmer betreten, wurden sie entsetzt durch die dem Widwidr. der Frau Baugh. Das Widwidr. hat selbst mit, getropfenen Schweiß die Wände. Das Zimmer war voller Blätter, die bis zur Decke reichten. Neben dem Bett lag ein großes, mit Blut bedecktes Bett. Von dem Bett stiegen zwei entsetzliche Gestalten auf.

* Gumburg (Kommen), 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Witterung.) Der Widwidr. Kupitz in der Baderstraße hat seinen Schwager, den Widwidr. Kupitz, der ein Verhältnis mit einer Frauensperson unterhält, öfters Besuche darüber gemacht hatte. Kupitz sagte daher den Entschluß, ein Jahr vom dem Wege zu räumen. Vergangenen Sonnabend wurde er um 3 Uhr Morgens und löbete sie auf, mit ihm zu gehen, um ein des Schwagers, das er auf dem Wege verlorde, auf zu sehen. Die Frau ging mit ihm. Beide an einem kleinen Saal angekommen, ließ Kupitz seine Ehefrau in das Wasser, sprang sofort nach, löbte sie dort, würgte es und tauchte es unter, wenn es sich über dem Wasser zeigt, und er glaubte, daß seine Frau endlich tot sei, begab er sich nach dem Saal, um sich um die Frau zu kümmern, als er den Widwidr. sah, der nicht zu erkennen war, er hatte sich jedoch nicht erschreckt. Der Widwidr. hat die Frau wieder herbeigeführt, und in ihre Wohnung zu bringen. Dort vernochte sie noch eine Frau kurze Augen über das zu machen, was ihr widerfahren war, hat aber schon nach wenigen Stunden. Kupitz wurde alsbald verhaftet. Beim Verhör sagte er auch nicht die geringste Spur von Neuz, hat sich jedoch nicht erschreckt. Der Widwidr. hat die Frau wieder herbeigeführt, und in ihre Wohnung zu bringen. Dort vernochte sie noch eine Frau kurze Augen über das zu machen, was ihr widerfahren war, hat aber schon nach wenigen Stunden. Kupitz wurde alsbald verhaftet. Beim Verhör sagte er auch nicht die geringste Spur von Neuz, hat sich jedoch nicht erschreckt.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Witterung.) Der Widwidr. Kupitz in der Baderstraße hat seinen Schwager, den Widwidr. Kupitz, der ein Verhältnis mit einer Frauensperson unterhält, öfters Besuche darüber gemacht hatte. Kupitz sagte daher den Entschluß, ein Jahr vom dem Wege zu räumen. Vergangenen Sonnabend wurde er um 3 Uhr Morgens und löbete sie auf, mit ihm zu gehen, um ein des Schwagers, das er auf dem Wege verlorde, auf zu sehen. Die Frau ging mit ihm. Beide an einem kleinen Saal angekommen, ließ Kupitz seine Ehefrau in das Wasser, sprang sofort nach, löbte sie dort, würgte es und tauchte es unter, wenn es sich über dem Wasser zeigt, und er glaubte, daß seine Frau endlich tot sei, begab er sich nach dem Saal, um sich um die Frau zu kümmern, als er den Widwidr. sah, der nicht zu erkennen war, er hatte sich jedoch nicht erschreckt. Der Widwidr. hat die Frau wieder herbeigeführt, und in ihre Wohnung zu bringen. Dort vernochte sie noch eine Frau kurze Augen über das zu machen, was ihr widerfahren war, hat aber schon nach wenigen Stunden. Kupitz wurde alsbald verhaftet. Beim Verhör sagte er auch nicht die geringste Spur von Neuz, hat sich jedoch nicht erschreckt.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

* Gumburg, 15. Mai. (Fuerstentum.) Ein Feuerbrand, der hier beim Kaufmann Müller am dem Markt ausbrach, hat 15 Wände eingeleitet; der Schaden ist bedeutend.

Näheren bei Bekämpfung derselben. Dabei liegt es in der Pflicht des 1883 gegründeten, gegenwärtig etwa 9000 Mitglieder zählenden Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, daß, welcher durch Fort und Schick die Kenntnis der Gefahren der Trunksucht zu verbreiten und damit selber im Kampf gegen dieselbe zu werden sucht. In jüngster Zeit hat der Verein, wie bemerkt, auch in unserer Stadt einen Ortsverein gegründet, dessen Leiter, Herr Dr. Bode, ein hochachtbares Mitglied des Vereins, dessen Vorstand Herr Dr. Bode auch in Leipzig, Straßburg und Freiburg i. Br. in Studenten-Vereinigungen tätig war, wobei er sich durch seine Tätigkeit in den verschiedensten Kreisen verdient gemacht hat. In der Besprechung gegenwärtig vorhandener Zustände sind in verschiedenen Universitätsstädten studentische Gruppen des Vereins gegründet, und wie hier in Halle mit Herr Dr. Bode auch in Leipzig, Straßburg und Freiburg i. Br. in Studenten-Vereinigungen tätig war, wobei er sich durch seine Tätigkeit in den verschiedensten Kreisen verdient gemacht hat. In der Besprechung gegenwärtig vorhandener Zustände sind in verschiedenen Universitätsstädten studentische Gruppen des Vereins gegründet, und wie hier in Halle mit Herr Dr. Bode auch in Leipzig, Straßburg und Freiburg i. Br. in Studenten-Vereinigungen tätig war, wobei er sich durch seine Tätigkeit in den verschiedensten Kreisen verdient gemacht hat.

Wahlung einer Versammlung. Wie mir gestern bereits mitgeteilt, ist vorgestern Abend eine nach dem „Rechtswort“ einberufene Versammlung polizeilich aufgelöst worden, weil dieselbe angeblich nicht ordnungsgemäß abgehalten wurde. Dagegen wird heute Morgen eine Versammlung der sozialwissenschaftlichen Studenten-Vereinigung, zu der Angehörige, die beabsichtigten Auftritte erregt, nicht aus dem Bereich der Seite Folgendes geschrieben: Die Auflösung der Versammlung erfolgte aus rein formalen Gründen: Die Versammlung war nicht ordnungsgemäß abgehalten worden, weil die Beschlüsse nicht ordnungsgemäß gefaßt worden waren. Die Versammlung wurde aufgelöst, weil die Beschlüsse nicht ordnungsgemäß gefaßt worden waren.

Der Reichstag. Der Reichstag hat heute Morgen in der ersten Sitzung die Tagesordnung für den heutigen Tag festgestellt. In der ersten Sitzung des Reichstages wurde die Tagesordnung für den heutigen Tag festgestellt. In der ersten Sitzung des Reichstages wurde die Tagesordnung für den heutigen Tag festgestellt.

National-Theater. Heute geht um sieben Uhr das beliebte Schauspiel „Die Waise“ von Julius Hoff mit Herrn Adolf Schumacher als Waise, während morgen die letzte Aufführung der „Waise“ von Julius Hoff mit Herrn Adolf Schumacher als Waise, während morgen die letzte Aufführung der „Waise“ von Julius Hoff mit Herrn Adolf Schumacher als Waise.

Rechtswort. Heute geht um sieben Uhr das beliebte Schauspiel „Die Waise“ von Julius Hoff mit Herrn Adolf Schumacher als Waise, während morgen die letzte Aufführung der „Waise“ von Julius Hoff mit Herrn Adolf Schumacher als Waise.

aueh unglückliche Bemerkung seines Weges gehen. Am ungeschicktesten sind diese Leute an solchen Orten, wo sie in den Straßen des Reichstages in die so beliebten Concerte stattfinden. In diesen zu wenig und mehr belagern sie den Eingang des genannten Gebäudes. Die Polizei möchte wohl zu recht das Abhilfe schaffen.

Freitag. Heute geht gegen 5 Uhr Mittag der feierlichen Gedenkstunde für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Bode, welcher am 1. Mai im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Die Gedenkstunde wird in der Aula des Reichstages stattfinden.

Aus der Umgebung. In Niesleben, 15. Mai. (Von den Kurieren.) Schon seit längerer Zeit hatte man auf den umliegenden Bergen gewartet. Der Regen hat durch Sonnenschein und Wind so aufgehört, daß der Landmann sich ermannen war, seine Feldarbeiten einzustellen. Gestern und heute ließ sich endlich ein recht ruhiger Regen auf unsere Pflanzung nieder, jedoch der Landmann mit freudetrübender Angst und mit dem Gefühl, daß der Regen nicht ausreicht.

Stettin. 15. Mai. (Stettin.) Gestern Abend entstand in Stettin ein Feuer in der Nähe des Reichstages. Die Ursache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr ist sofort zum Einsatz gekommen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

Stettin. 15. Mai. (Stettin.) Gestern Abend entstand in Stettin ein Feuer in der Nähe des Reichstages. Die Ursache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr ist sofort zum Einsatz gekommen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

Büchermarkt. **Geschichte des Krieges von 1870/71.** Bereits ein Vierteljahrhundert ist seit den Tagen des deutsch-französischen Krieges verstrichen, und die Erinnerung an jene große Zeit in der neueren Geschichte wieder lebendig zu machen, um auch der jüngeren Generationen einen Überblick über den Verlauf des Krieges zu geben, ist eine Aufgabe, die sich jeder Schriftsteller zu erfüllen hat.

Standesamtliche Nachrichten. **Standesamt Halle:** **Aufgebote.** 15. Mai. Der Bauer August Hübner und Friederike Schiller. **Eheschließungen.** 15. Mai. Der Kaufmann Franz Schreyer und Anna Hübner. **Geborene.** 15. Mai. Der Schuhmacher August Schneider.

Telegramme und letzte Nachrichten. **Brünneler Telegramme.** **Berlin, 16. Mai, 10 Uhr 32 Min. Rom.** (Telegramm unserer Korrespondenten.) Die vor einigen Tagen aufgetauchten Blättermeldungen über eine Krise in dem preussischen Staatsministerium haben inzwischen ein ungewichtiges Element erfahren. Neuerdings laufen nun Gerüchte durch die Presse, als wären Personalveränderungen in den höchsten Reichsämtern bevor. Auch diese Gerüchte sind nichts als leere Kombinationen und stellen sich, was speziell den Staatssekretär v. Bötticher anbelangt, als Aufwindung früherer Gerüchte dar.

Berlin, 16. Mai. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Antrag von Herrn Kardoff, Limburg-Sturum, Witz, die Staatsregierung aufzufordern, die Reichsregierung zu eruchen, umgestaltet und nachdrücklich geeignete Schritte zur internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Entschloß des internationalen Weltkongresses zu thun. Der Antrag wurde von 206 Abgeordneten unterfüttert.

Paris, 15. Mai. Der Marineoffizier de Chatellier, der am 1. März den Reboteur des „Journal des Debats“, Perdier, genannt Harry Albin, im Duell getödtet hatte, wurde heute nebst den Zeugen bei dem Duell vom Schwurgericht freigesprochen.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser wird Anfangs Juni nach Kiel reisen, um den Nordsee-Festland und die Brücke der Kiel und Holtenauer zu besichtigen.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser wird Anfangs Juni nach Kiel reisen, um den Nordsee-Festland und die Brücke der Kiel und Holtenauer zu besichtigen.

Was ist Wyrrholin? dessen Wirkungskraft als Nervenmittel und zur Beseitigung von nahezu 3000 baltischen Beschwerden und Magen gestört und empfohlen worden. Deshalb ist die Patent-Wyrrholin-Tabletten als tägliches Toilette- und Gesundheitsmittel für Männer, Frauen und Kinder als die mildeste, wirkungsvollste Seite zu empfehlen. Die Patent-Wyrrholin-Tabletten sind in jedem Apotheken, guten Drogerien und Parfümeriegeschäften erhältlich.

Größer als ein Posten extragrosse
das Stück
3 M. 75 Pfg.
mit reinwoll. Satin-Bezug und normal-Futter
das Stück
Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Spitzen-Umhänge u. Staub-Mäntel.

Jackets, Kragen, Regenmäntel.

Fertige Costume in Woll- u. Wasch-Stoffen in allen Preislagen.

== Blousen. ==

== Unterröcke. ==

Leipzigerstr.
100,
Part., I. u. II. Et.

Bruno Freytag

Leipzigerstr.
100,
Part., I. u. II. Et.

Königsberger Pferdelotterie.

Günstige aller Pferdelotterien, weil weniger Loose u. verhältnißm. mehr u. bessere Gewinne: 10 kompl. bewannte Equipagen, darunter 1 Vierspann, 47 edle ospreuß. Pferde, 2443 massive Silbergeschänke, 1000 22. Mai. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 100 Loose 100 Mk., 1000 Loose 1000 Mk., extra empf. die Generalagentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Raulstr. 2, sowie hier d. F. Rich. Schroedel und Otto Heudel.

Strohhüte

das Allerneueste u. Feinste, was nur existirt, zu außergewöhnlichen billigen Preisen, so zum Beispiel: schöne Knabenhüte zu 50 Pfg., Herrenhüte zu 1 Mk., empfiehlt das

Grösste Hallesche Hut- und Schirm-Magazin
Gr. Ulrichstr. 46 und Leipzigerstr. 23.

Bierbrauerei von C. Bauer

Halle a. S. empfiehlt ihre garantiert reinen, vorzüglich bekömmlichen Biere als: **Versandt-Bier** 30 Flaschen **Lager-Bier** 3 Mark **Pilsener Bier** frei in's Haus. — Fernsprecher 47. —

Hamburger Hut-Bazar

2,50 2,80 3,50.

Neu eröffnet.

Leipzigerstrasse 1, im alten Rathhaus.

Bei Einkauf eines feinen Hutes für 2,50, 2,80 oder 3,50 bekommt jeder Käufer einen schönen neuen Hut zu.

Na so wat is noch nich do west. Wie set nur moken?

Strohhüte von 40 Pfg. an bis 2 Mark, fein und elegant.

Sonnabends und Sonntags ist das Geschäft so überfüllt, daß es sich empfiehlt, an den übrigen Tagen zu kaufen.

Weimar-Loose.

Ziehungen:

18.—17. Juni und 7.—11. December 1895.

Gewinne: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. u. s. w.

Preis des Looses — für beide Ziehungen gültig

nur 1 Mark

(und 10 Pfg. für Reichsstempel).

Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft.

Leipzigerstrasse 11 (Ecke Kl. Sandberg).

Filiale des „General-Anzeiger“.

Emmerling's Bitte verschicken Sie

Kinder-Nähr

ist unerreicht.

Zu Packeten zu 10 u. 20 Stk. enthält zu haben in Halle bei:

G. Thomas, Scharstraße, Ackermann & Co. Nachf., Leipzigerstr. 41, Reilstr. 181, Gr. Striack. 42, C. G. Haedicke, Reifstr., E. R. Teichmann, Friederichstr., in Siebischkestein bei: Aug. Schmeil.

Cigarren

für Private u. Restauration, von 1/2 bis 1.80 an, für 4/2 — höchste Qualität. F. A. Schneppe, Alter Markt 30.

Apotheker Frankenberg's Migräne-Pastillen

Das Schmerzlichste aller Krankheiten ist das Migräne. Es besteht aus Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Schläfrigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, etc. Die Wirkung der Pastillen ist eine schnelle und sichere, wie aus zahlreichen Bescheinigungen und Empfehlungsbüchern hervorgeht. — Preis per Schachtel mit Gebrauchsanleitung Mk. 1.50 pfd. G. Frankenberg, Einhornapothek, Frankenthal (Pfalz).

Zu haben in den meisten Apotheken.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste u. im Gebrauch billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Hohe Fachschule und Akademie, Schneider-Akademie System Kuhn.

Halle a. S., Fleischerstr. 45.

Unterricht über die feinste Technik und Plastik der Damenkleiderei, figürliches Zeichnen und Buchführung. Jeden 1. u. 15. eines Monats beginnt ein neuer Course; der nächste den 1. Juni. Prosekte mit Lehrplan werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Näheres durch die Vorleserin

Marie Meissner, Fleischerstr. 45, gerüßt auf der Berliner Akademie nach System Kuhn.

In großer Auswahl sind **Dänische Pferde** bei uns eingetroffen.

Gebr. Strehl, Merseburg, Neumarkt 59.

Saison-Conserven-Ausverkauf.

Extrafine Erbsen (Kaiserschoten)	2 Pfd.-Dose	1,40	statt 1,55	M.
Junge feinste Erbsen	2	1,13	1,25	„
Junge feine Erbsen	2	0,90	1,00	„
Junge Erbsen	2	0,68	0,75	„
Suppen-Erbsen	2	0,45	0,50	„
Schnitt- und Brechbohnen	5	0,90	1,00	„
Junge Steinpilze	2	0,40	0,45	„
Leipziger Allerlei	2	1,26	1,40	„
Meiser Mirabellen	2	1,13	1,25	„
		0,90	1,00	„

Fernsprecher 367. **Gebr. Zorn, Gr. Ulrichstr. 69.** Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Großer Abbruch!

Adler-Apothek Größte Straße 15, Breitschstraße 35, 36, 37 sind Türen, Fenster, Bretter, Laten, Fensterläden, mehrere gerade u. gewundene Treppen, Stalltüren, Satteln, 100 Fuhren Bruchsteinen, Fensterlaufsäulen, Kuchholz in allen Längen und Stärken, Brennholz in Fuhren und Körben, wegen kurzer Abbruchzeit Alles spottbillig zu verkaufen.